

Nr. 35. Hirschberg, Dienstag den 23. März **1869**

Politische Uebersicht.

Die von dem Landtage in **Berlin** berathene Subhastationsordnung hat die königl. Genehmigung erhalten und wird in der neuesten Nummer der Gesetzsammlung publicirt. Als Nachfolger des Grafen v. Usedom als Gesandter in Florenz ist der Graf Brassier de St. Simon ernannt und bestätigt worden.

In der ersten Reihe der internationalen Angelegenheiten steht immer noch die **belgische** Eisenbahnfrage: „Independance" zufolge sind Vorbesprechungen in derselben definitiv mit der französischen Regierung beschlossen. Frankreich hat die Transaktion sofort angenommen und werden die beiden Regierungen eine Erklärung veröffentlichen. Die Kommission wird nach Ostern zusammentreten.

Die **österreichische** Presse konnte am 19. März einen Festtag feiern, da die „Wiener Ztg." in ihrem amtlichen Theile die Gesetze, betreffend die Einführung von Schwurgerichten für Preßvergehen und die Bildung der Geschwornen-Listen für Preßgerichte, veröffentlichte. Großes Aufsehen macht die von Beust am 16. d. im Abgeordnetenhause gehaltene Rede, in welcher er (als Abgeordneter) Ungarn als Vorbild der cisleithanischen Politik aufstellte. Ungarn habe mit Kroatien den Ausgleich abgeschlossen und in Cisleithanien werde das auch gelingen, wenn man auf der einen Seite nicht Alles vorenthalte, auf der andern nicht Alles verlange u. s. w. Man „weiß nicht, was soll das bedeuten" und hält das Ganze für einen rhetorischen Erguß des eben erst mit frischen Reise-Eindrücken aus Ungarn heimgekehrten Reichskanzlers. Wie schon früher erwähnt, will man jedoch andererseits wissen, daß hinter dem Rücken des Ministeriums Dinge vorgehen, die möglicher Weise in Agram in Besprechungen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Andrassy zur Reise gediehen sind und in der innern Frage Dissonanzen zwischen der cisleithanischen Regierung und dem Reichsministerium voraussetzen ließen. So würde früher oder später Dr. Giskra sich den Intentionen des Grafen Beust fügen oder ärgerliche Konflikte daraus entstehen müssen, deren Ende eine Ministerkrisis sein würde. Das Herrenhaus erledigte am 19. d. in einer Stunde in völliger Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses das Finanzgesetz. In Betreff der österreichisch-italienischen Beziehungen sind, nach der „N. fr. Pr.", in den letzten Tagen allerdings freundschaftlichere Verhältnisse eingetreten, weniger aber um eine Alliance Italiens mit Oesterreich, sondern „mehr um eine Alliance Italiens in anderer Richtung" zu hindern. Aus Wien wurde der „Bohemia" folgendes telegraphirt: „Der k. k. Gesandte am Berliner Hofe, Graf Wimpffen, signalisirte hier einen in der Richtung der Erfüllung des Prager Friedens entgegenkommenden Schritt Preußens." Wir sind recht begierig, zu vernehmen, was das für ein entgegenkommender Schritt ist.

Das Stadtverordneten-Kollegium in Prag mit allen gegen vier (deutsche) Stimmen beschlossen, an den Kaiser eine Petition um Suspendirung der Schulaufsichtsgesetze in Prag zu richten, da es die Interessen und Rechte der Prager Gemeinde schmälere u. s. w.

Aus **Paris** wurde gemeldet, daß v. Nigra, der unvermeidliche Ritter bei den französischen Alliancenachrichten, aus Florenz nach Frankreich zurückkehren wird und **Italien** entschlossen sei, im Falle eines preußisch-französischen Krieges von der Neutralität nicht abzugehen. Einer der italienischen Minister soll bei dieser Gelegenheit geäußert haben: „Wir verdanken Preußen Venetien, Frankreich die Lombardei, wir können also, ohne undankbar zu sein, in einer Frage zwischen zwei Mächten, denen wir so viel schulden, keine Partei ergreifen."

Wie klerikale Blätter versichern, wird **Rom** im Laufe d. J., wenn nicht große Ereignisse eintreten, die Kaiserin Eugenie mit dem Prinzen, ihrem Sohne, in seinen Mauern sehen. Die kaiserliche Familie wird in diesem Jahre den 15. August in Ajaccio auf der Insel Corsica feiern, wo grade vor 100 Jahren Napoleon I. das Licht der Welt erblickte. Von dort kommt dann die Kaiserin mit dem Taufpathen des Papstes nach Rom, um den apostolischen Segen zu empfangen.

Aus Madrid berichtet man, daß die Bemühungen Olozaga's für den Herzog von Aosta als Throncandidaten gescheitert sind und jede Fraction ihren Candidaten verfocht und sich auch ergab, daß für die Unionisten die Losung ist: „Entweder Montpensier oder die Republik!" für die Progressisten: „Entweder Ferdinand oder die Republik!" Die, wegen der Conscription erfolgten Unruhen in Xeres sind glücklich beseitigt. Die amtlichen Zeitungen veröffentlichen eine Reihe von

Telegrammen, in welchen Gemeinderäthe und Korporationen die Regierung wegen der Wiederherstellung der Ruhe beglückwünschen.

Die **Londoner** Morgenblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Serapeum vom 18. d.: Die Schleusen des Suezkanals wurden heute Morgen 11 Uhr in Gegenwart des Vicekönigs von Egypten geöffnet. Der Erfolg war ein vollständiger. (Vergl. Paris, 19. März.) Ein Telegramm aus **Bucharest** berichtet, daß die Nachricht, die Regierung habe dem Polen Dunin die Erlaubniß, nach Rumänien zurückzukehren, ertheilt, unrichtig sei. Die in dieser Angelegenheit mit dem französischen Geschäftsträger ausgebrochene Differenz sei beigelegt worden, ohne daß die Regierung Anlaß gehabt habe, ihre Entscheidung in betreff der Ausweisung zu ändern.

Deutschland

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 18. März. Im Reichstag wurde heute der Antrag Schulzes auf Vertagung der Untersuchung gegen Löwe angenommen. Der Antrag Laskers, betreffend die Redefreiheit, wird nach kurzer Debatte, ebenso das Gesetz über die Maßregeln gegen die Rinderpest in dritter Lesung angenommen. — Die erste Berathung der Gewerbeordnung wurde beendigt und beschlossen, Tit. 1 und 2 in der Vorberathung zu erledigen, das übrige durch eine Commission von 28 Mitgliedern zu berathen. Der Antrag Kratz auf Erlaß eines Bundesfestungs-Rayon-Gesetzes wurde angenommen.

Den 19. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags begründete Roß seine Interpellation bezüglich der Aufhebung der Elbzölle. Delbrück erwidert: Preußens dahin gehende Anträge an die Elbuferstaaten seien abgelehnt; es schweben weitere Erwägungen, nach deren Erledigung Anträge an den Bundesrath sicher bevorstehen. Es folgt die zweite Lesung des Wahlgesetzes über den Ausschluß von Militärpersonen vom activen Wahlrechte. Es entsteht eine lebhafte Debatte. Stephani, Lasker, Waldeck und Twesten sprechen dagegen, Luck, Moltke und Schulenburg dafür. Bei der Abstimmung wird ein Antrag Lucks auf Ausschluß der bei der Fahne stehenden Soldaten vom activen Wahlrecht und damit § 2 angenommen. Zu den §§ 3 und 4 (Wahlrechtsentziehung wegen Bescholtenheit), wird das Amendement Hoverbeck-Lasker angenommen, welches die Wahlrechtsentziehung ausdrücklich auf die Dauer der Entziehung der vollen bürgerlichen Rechte begrenzt. Luck und Bassewitz beantragten Entziehung des Wahlrechts, so lange nicht die Wiedereinsetzung in die Staatsbürgerrechte erfolgt sei. Wiggers (Berlin) erklärte den Antrag als gegen sich persönlich gemünzt. Der Reichstag verwarf den Antrag. § 5 wird unverändert angenommen. Ein Antrag Schweitzers, wonach das 20. Lebensjahr anstatt des 25. das Wahlrecht geben soll, wird abgelehnt. Zu § 6, nach welchem ein Abgeordneter auf Hunderttausend Seelen kommt, wird ein Amendement Lasker-Hoverbeck angenommen, welches die Bevölkerungszahl, die den Wahlen zum constituirenden Reichstage zu Grunde gelegen, als Norm aufgestellt. Zu § 7 wird ein Antrag Friedenthals, daß die Wahlkreise sich möglichst an die Verwaltungskreise, die Wahlbezirke an die Ortsgemeinden anschließen sollen, angenommen. § 8 wird ebenfalls angenommen.

Den 20. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages wird zunächst mitgetheilt, daß die Wahl Buffs (Oberhessen) beanstandet ist. Bei der Fortsetzung der Berathung des Wahlgesetzes wird § 9 angenommen mit Amendements von Lasker und Bähr, wonach vor jeder Wahl besondere Listen aufzustellen sind, während die Regierungsvorlage permanente Listen verlangte. Zu § 10 wird ebenfalls ein Amendement Laskers angenommen, wonach die Wahlhandlung öffentlich stattfindet. § 11 wird ohne Debatte angenommen. § 12 wird nach Ablehnung eines Amendements von Schweitzer, wonach die Wahlen im ganzen Bundesgebiete an einem Sonntage stattfinden sollen, angenommen. § 13 wird ebenfalls angenommen. Zu § 14 wird ein Amendement Laskers („Im Wahlbüreau dürfen keine unmittelbaren Staatsbeamten fungiren") mit einem Amendement von Unruhe-Bomst, wonach bei Ermittelung des Wahlergebnisses Staatsbeamte fungiren können, angenommen. Graf Bismarck erklärt sich gegen das Amendement Lasker, welches die Regierung beschränke; die Regierung würde auch unter Nichtbeamten ergebene, geeignete und einflußreiche Männer finden. Die Frage sei nicht politischer Natur. Ein Antrag von Wiggers: „Wahlvereine dürfen gebildet, öffentliche Wahlversammlungen veranstaltet werder" — wird trotz Einspruch eines Bundescommissars angenommen. Die übrigen §§ werden ohne Debatte genehmigt. Eingegangen sind die Gesetze über die Caution der Bundesbeamten und die Einführung der Wechselordnung und des deutschen Hand-lsgesetzbuchs als Bundesgesetze. Der Reichstag vertagte sich bis zum 6. April.

— In der heutigen Bundesrathssitzung präsidirte Graf Bismarck. Ueber die Präsidialvorlage, betreffend die Einführung der deutschen Wechselordnung und des deutschen Handelsgesetzbuchs als Bundesgesetze, wurde der Ausschußbericht erstattet. Die Reichstagsbeschlüsse wegen der Nichtverfolgbarkeit der Landtagsmitglieder und wegen der Rinderpestmaßregeln gingen den betreffenden Ausschüssen zu, ebenso die Präsidialvorlage, betreffend den Bundeshaushalts-Etat für 1870 und den Vertrag mit der Schweiz wegen gegenseitigen Schutzes der literarischen Erzeugnisse.

Berlin, 18. März. Wie die „Kreuzzeitung" hört, ist Graf Brassier de Saint-Simon, der bisherige Gesandte in Konstantinopel, zum Gesandten in Florenz ernannt.

Die „National-Zeitung" schreibt: „Fast alle partikularistischen Organe in Deutschland gründen ihre Befehdung des norddeutschen Bundes auf die leider sehr richtige Thatsache, daß die preußische Regierung nicht liberal genug ist. Gewiß wäre für die kleineren Regierungen nichts leichter, als sie in diesem Punkte zu übertreffen und sich dadurch wieder einen festeren Halt in der öffentlichen Meinung zu schaffen. Wir haben aber schon in mehreren Fällen hervorheben müssen, daß dafür im Bundesrathe nicht die geringste Neigung vorhanden zu sein scheint. Graf Bismarck hat z. B. im Reichstage ausgesprochen, daß er des Antrages in Betreff der parlamentarischen Redefreiheit sich annehmen wolle, wenn derselbe im Bundesrathe überwiegenden Beifall fände. Wie wäre es nun, wenn Weimar, Koburg-Gotha, Oldenburg und so manche andere Regierungen, die auf ihren liberalen Ruf etwas halten, den Herrn Bundeskanzler beim Worte nähmen, ganz abgesehen von Sachsen, wo ehemals doch auch der preußische Conflikt und das Urtheil des Obertribunals zu so manchem Entrüstungsartikel in officiösen Blättern Anlaß gegeben haben? Aber leider finden wir Herrn v. Watzdorf bereits unter den Mitgliedern des Reichstages, welche mit der äußersten Rechten gegen den Lasker'schen Antrag gestimmt haben. Was ist da von den Andern zu erwarten?"

— Ein Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 28. Januar 1869 bestimmt: Die Erlaubniß, deren ein unter geschärfter Polizei-Aufsicht Stehender bedarf, um während der Nachtzeit seine Wohnung ꝛc. zu verlassen, kann nicht blos vom Polizeivorstande, sondern auch von demjenigen Beamten er-

theilt werden, dem der Letztere die spezielle Controlle über den Observanden übertragen hat.

Mannheim, 19. März. Am 17. April findet hier die Auswechselung der Ratificationen der neuen Rheinschifffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 durch die Rheinschifffahrtscommissarien von Preußen, Baiern, Baden, Hessen, Frankreich und den Niederlanden statt.

München, den 18. März. [**Volksbote. Katholische Vereine.**] Wie man der „A. A. Z." mittheilt, wird in der Redaktion des „Volksboten" ein Personalwechsel eintreten. Der bisherige Redakteur Dr. Sigl, Nachfolger des flüchtigen Herrn Zander, will ein neues Blatt gründen. — Auf der im vorigen Herbst zu Bamberg abgehaltenen General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands wurde bekanntlich beschlossen, daß die nächste Versammlung in Constanz abzuhalten. Von diesem Vorhaben mußte Abstand genommen werden, da die Stadt Constanz die auf sie gefallene Wahl ablehnte. Das unlängst in Würzburg versammelt gewesene Central-Comité der Vereine hat nunmehr Düsseldorf als Ort für die diesjährige Versammlung bestimmt.

Oesterreich.

Wien, 19. März. Das morgen erscheinende Blatt der „Presse" meldet, die russische Regierung suche die Abstellung der neulich erlassenen Verfügung der Pforte, betreffend die Kapitulations-Verhältnisse der Griechen in der Türkei zu vermitteln und habe in diesem Sinne den Großmächten Eröffnungen gemacht.

Triest, 19. März. Der Kaiser ist heute früh hier eingetroffen. Die Aufnahme seitens der Bevölkerung war eine enthusiastische. Die Behörden und der italienische General Della Rocca, welcher zur Begrüßung des Kaisers hier verweilt, wurden im Laufe des Tages bereits empfangen. — Bei dem heutigen Empfang des Kaisers richtete der Podesta eine Ansprache an denselben, in welcher er die treuen Gesinnungen der Stadt betonte und gleichzeitig hervorhob, Triest habe stets mit vollem Vertrauen auf die kaiserliche Dynastie geblickt. Der Kaiser erwiderte in italienischer Spr ache, daß er mit Befriedigung von diesen Versicherungen der Treue Kenntniß nehme und feste Zuversicht auf die Fortdauer dieser patriotischen Gesinnungen Triest's hege. Der Kaiser sprach schließlich seine Freude über das sichtbare Wohlergehen der Stadt aus.

Schweiz.

Im Großrathssaal zu Bern hielt vor etwa 400 Personen Professor Buisson einen Vortrag über das liberale Christenthum, welches er einerseits dem blinden Autoritätsglauben der sogenannten Orthodoxen, andererseits der religiösen Sterilität, die der Seperatismus des Freidenkerthums mit sich bringt, entgegenstellt. Redner faßte seine Lehren in den Satz zusammen: Glaube, was wahr ist, und thue, was recht ist. Die positivste Wirkung übt Buisson aus durch seine gründliche Bekämpfung des landläufigen Religionsunterrichts in den Schulen, des geisttödtenden Auswendiglernens unverstandener und unverständlicher Glaubenslehren und Liederverse; er hebt namentlich den krassen Unsinn hervor, der Jugend den Wunderglauben einzuimpfen, den nachher die Naturlehre nicht brauchen kann.

Belgien.

Brüssel, 19. März. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Aufstellung der Wahllisten mit 65 gegen 37 Stimmen und vertagte sich alsdann bis zum 13. April. — Der Zustand der Kaiserin Charlotte flößt neuerdings wieder lebhafte Besorgniß ein.

Frankreich.

Paris, 19. März. Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Telegramm, welches der Vicekönig von Egypten, der die Besichtigung des Kanals von Suez beendigt hat, an den zur Zeit hier weilenden Nubar-Pascha gerichtet hat. Dasselbe lautet: „Serapeum, 18. März. Ich habe eben den Kanal in seinem ganzen Laufe besucht und dem Eintritte der Wasser des Mittelmeeres in die bitteren Seen beigewohnt. Ich kehre nach Kairo zurück, voll Bewunderung für das große Werk und voll Vertrauen in die baldige Vollendung desselben."

Der „Constitutionnel" ist in der Lage zu erklären, daß zwischen der französischen und der belgischen Regierung bereits ein Einverständniß getroffen ist, und nur noch Einzelheiten zu regeln bleiben. Die „France" bestätigt durch Privatdepeschen den günstigen Bericht, welchen die „Independance belge" gestern über den Stand der belgischen Angelegenheit gebracht hat.

Bei dem Bau der neuen Oper ist der Seinepräfekt so gefällig gewesen, eine vom Straßendamm sich um 20 Meter erhebende Rampe bauen zu lassen, die dem kaiserlichen Paare gestattet, bequem bis zu ihrer Loge hinaufzufahren. Für diese Rampe sind nicht weniger als 400,000 Frcs. verwendet worden, eine Ausgabe, die einer strengen Diskussion nicht entgehen wird. — Der zweite Tag der Versteigerung der Galerie Delessert trug 755,530 Fr. ein; u. A. wurde ein Teniers mit 159,000 und ein Peter von Hooghe mit 150,000 Fr. bezahlt; das erstere Bild wurde von einem Herrn von Newenhays, das letztere von Herrn Narischkin erstanden. — Der alte „Moniteur" veröffentlicht zur Beruhigung der Freunde Merimee's einige Briefe, welche derselbe soeben von Cannes aus an verschiedene Personen gerichtet hat, u. A. folgendes heitere Brieffragment:

Cannes, 14. März. Liebe Cousine! Ich hoffe, daß Sie nicht um mich geweint haben, als Sie meinen Tod aus den Zeitungen erfuhren. Dieselben unterhalten sich seit einigen Tagen auf meine Kosten und ich lese jeden Morgen meine Leichenrede. Wie es scheint, ist das nicht ungesund; denn es geht mir seitdem eher besser. Ich kann ziemlich lange außer Bett bleiben, ich esse mit Appetit und schlafe etwas besser. Ich huste beinahe gar nicht mehr. Man giebt mir Ar'enik ein und ich befinde mich darum nicht schlechter. Man sagt, daß das schön macht. Werden Sie mich auch noch wiedererkennen?
Prosper Merimé.

Paris, 19. März. (Gesetzgebender Körper.) Die Abtheilungen haben der Interpellation des Baron Jérome David ihre Zustimmung ertheilt. Morgen beginnen die Verhandlungen über das Kontingent von 100,000 Mann. Alsdann soll der Termin für den Beginn der Budgetdebatten bestimmt werden. — Der Kriegsminister hat mehreren Kategorien von zeitweise beurlaubten Soldaten gestattet, bis auf weiteren Befehl zu Hause zu bleiben. — Der Steuerdirektor Barbier ist zum Senator ernannt.

Paris, 20. März. Der auf heute angesetzte Ministerrath hat wegen eines Unwohlseins des Kaisers, welches „Public" zufolge durchaus unbedeutend ist, nicht stattfinden können. Die Minister werden am Montag zu einer Sitzung zusammentreten; an eben demselben Tage wird eine Sitzung des Staatsraths unter Vorsitz des Kaisers in den Tuillerien abgehalten werden.

Im gesetzgebenden Körper wurde die Diskussion des Kontingentsgesetzes begonnen. Gegenüber Picard, welcher sich gegen das neue Armeegesetz und die französischen Rüstungen aus-

sprach, erklärte der Kriegsminister, daß er mit Erstaunen von solchen Angriffen gegen das Armeegesetz, welches für die Sicherheit der Nation nothwendig sei, Kenntniß genommen habe. Das Armeegesetz habe Frankreich eine militärische Macht gegeben, wie es dieselbe zuvor nie besessen. Die neue Organisation sei fast beendigt. Bei dringender Gefahr werde alles sehr schnell fertig sein. Man könne sich aber Zeit nehmen, weil nichts dem entgegenstehe. Der Minister bedauert, daß man den gegenwärtigen Augenblick gewählt habe, die neuen militärischen Institutionen zu erschüttern. Ohne Zweifel sei die militärische Organisation kostspielig, aber sie sei die am meisten demokratische in Europa. Man müsse nicht vergessen, daß Frankreich, welches keinen Haß kenne, die Macht sei, welche am wenigsten einen Schimpf ertrage und daß es in seinen Augen das größte Unglück sein würde, unbewaffnet beschimpft zu werden Das Land würde unwillig die Regierung, welche es dem ausgesetzt, stürzen.

Heute wurde im gesetzgebenden Körper der Bericht über das Budget vertheilt. In demselben heißt es, die Regierung wolle den Frieden Die Kommission hat eine formelle Erklärung der Repräsentanten der Regierung erhalten, nach welcher kein Umstand vorhanden ist, der geeignet wäre, irgend welche Befürchtung zu rechtfertigen. Der Gedanke des Friedens beherrsche die Situation.

Der Redakteur des Journals „Cloche", Louis Ulbach, ist zu sechsmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Den Hauptgegenstand des Tagesgesprächs bildet heut ein Lokalereigniß. Gestern Nachmittag um 4 Uhr 20 Minuten versetzte ein furchtbarer Knall das ganze Quartier der Sorbonne in Aufregung: in der chemischen Fabrik des Herrn Fontaine, welche an der Ecke des Platzes und der Straße der Sorbonne gelegen ist, war eine Schachtel Schießbaumwolle, nach Andern s. g. Pottaschen-Pyrat explodirt. In allen umliegenden Häusern waren die Fenster gesprungen, und das Haus selbst, in welchem die Explosion stattgefunden hatte, stand alsbald in Flammen. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen: drei kleine Kinder, welche auf der Straße spielten, waren auf d.r Stelle todt. Die Frau eines Weinschankwirths, welcher das Erdgeschoß des Hauses inne hat, wurde buchstäblich in Stücke gerissen; ein Vorübergehender wurde durch die Erschütterung mit solcher Gewalt gegen eine auf dem Platze stehende Bank geworfen, daß er zermalmt wurde. Der Feuersbrunst ist man bald Herr geworden. Ueber die Zahl der Opfer lauten die Angaben verschieden; die Zahl der Verwundeten scheint sich nicht unter dreißig zu belaufen.

Spanien.

Madrid, 18. März. Cortessitzung. Der Minister des Innern verliest amtliche Depeschen, welche feststellen, daß die Insurgenten in Xeres de la Frontera geschlagen worden sind, allerdings unter großem Blutvergießen. 600 Insurgenten sind gefangen genommen. Dieselben gehören großentheils andern Provinzen an. Auf andern Punkten der Halbinsel ist die Ruhe nicht gestört worden.

Nach den letzten hier eingetroffenen Mittheilungen herrscht im ganzen Lande völlige Ruhe, ausgenommen in der Stadt Xeres. Der Brigadier Pazos hatte die Insurgenten am Morgen angegriffen.

Großbritannien und Irland.

London, 18. März. Unterhaus. Gladstone beantragt die zweite Lesung der irischen Kirchenbill. Disraeli stellte den Gegenantrag auf Verwerfung und suchte in längerer Rede nachzuweisen, daß die ganze Maßregel nichts als eine unberechtigte Konfiskation des Kirchenvermögens sei, mit Hülfe deren der Hauptzweck, die Trennung der Kirche vom Staate, erreicht werden solle. Eine solche Trennung werde das religiöse Gefühl im Volke nicht fördern.

Rußland und Polen.

Petersburg, 19. März. Großfürst Nikolaus begiebt sich demnächst nach dem Kaukasus. Großfürst Wladimir wird über Wien nach Italien reisen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 19. März. Die Nachricht, die Regierung habe dem Polen Dunin die Erlaubniß nach Rumänien zurückzukehren ertheilt, ist unrichtig. Die in dieser Angelegenheit mit dem französischen Geschäftsträger ausgebrochene Differenz ist beigelegt worden, ohne daß die Regierung Anlaß gehabt hat, ihre Entscheidung in Betreff der Ausweisung zu ändern.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 22. März 1869.

Die Feier des heutigen Geburtstages Sr. Majestät, unsers Königs wurde von Seiten der hiesigen Garnison bereits am vorigen Freitage mit großem Zapfenstreich eingeleitet, worauf Sonnabends die üblichen Festlichkeiten stattfanden. Der Letzteren waren 3 veranstaltet worden, nämlich ein Diner im neuen Saale des Hotels zum Preußischen Hofe, woselbst das Hoch auf Se. Majestät, den König, Herr Oberst-Lieut. von Wulffen ausbrachte, ein gemeinsames Essen der Schützengesellschaft nebst Ball bei Herrn Mon-Jean und ein Souper im Saale der Felsenkeller-Restauration bei Herrn Siegemund auf dem Kavalierberge. Bei der Festlichkeit der Schützengesellschaft, deren Feier sich weithin durch Böllerschüsse kund gab, brachte das Hoch auf Se. Majestät der Schützenmajor Herr Eggeling und stellvertretender Schützenkönig für Se. Majestät, den König, aus, nachdem derselbe auch eine Glückwunschdepesche an den Königl. Herrn abgesandt hatte. Auf dem Felsenkeller wob in das Hoch auf König Wilhelm I., als den Einiger Deutschlands, Herr Rathsherr und Forst-Inspector Semper das schöne Gedicht von L. Schweitzer: „Im Traum erblickt' ich eine weite Flur ꝛc." worauf andere Redner — ohne der üblichen Sitte, an diesem Tage nur des Königs zu gedenken, entgegen zu treten — auf die hohen Intentionen des Königs und das Fortleben höchstseines Stammbaums in dem Königssohne, dem Kronprinzen, Bezug nahmen, während geeignete Festlieder an die verschiedenen Momente der hohen Bedeutung des Tages erinnerten.

Den Militärmannschaften der hiesigen Garnison war Sonnabend Abends im Saale bei Häusler, sowie im Saale zum „Kynast" und im „langen Hause" ein Ball arrangirt worden.

In der evangel. Stadtschule wurde in Lied und Wort des Königs Geburtstag ebenfalls am Sonnabende gefeiert, in der kathol. Stadtschule heute, und die gottesdienstliche Feier des Tages erfolgte in der Synagoge auch Sonnabends, in der kath. Pfarrkirche und der evangel. Gnadenkirche aber gestern.

Heute hat die Stadt, wie es auch am Sonnabende der Fall war, durch zahlreiche Flaggen ein festliches Gewand angethan; der gestrige Vorabend aber wurde feierlich eingeläutet.

Eine besondere Feierlichkeit für heut Abend ist auf dem Schildauer Bahnhofe arrangirt.

In der evangel. Stadtschule wurden am vorigen Sonnabend 103 Confirmanden entlassen, deren kirchliche Einsegnung künftigen Mittwoch stattfindet.

Ebenfalls am Sonnabend hielt Herr Lehrer Lungwitz mit einer von ihm seit vor. Ostern unterrichteten Privatklasse eine Prüfung im Englischen ab, wobei die Schüler — 12—15 jährige Knaben — eine recht erfreuliche Sicherheit in der Gram-

matik, im Uebersetzen und Schreiben des Englischen kund gaben. Der Elementar-Cursus nach Degenhardt war mit denselben im Laufe des Jahres vollständig durchgearbeitet worden. Bei der Wichtigkeit, welche die Kenntniß der englischen Sprache für Viele, nicht blos den Kaufmannsstand, einnimmt, empfehlen wir das Unternehmen des Herrn Lungwitz, der nach dem Eintritt neuer Schüler 2 Abtheilungen einrichten wird, ganz besonders, indem dasselbe für den Privatunterricht im Englischen in unserer Stadt gegenwärtig in dieser (cursorischen) Art die einzige Gelegenheit bietet.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde heut in der Synagoge durch Gesang und Predigt festlich begangen.

Brandunglück.

Am 19. März früh nach 5 Uhr brannte die Schankwirthschaft zur Baude, unweit der Buschkette, vollständig nieder.

Reichenbach, 19. März. Herrn Kaufmann Winter ist nun auch eine Anerkennungsadresse des Bezirksvereins der Stadtbezirke 114, 146, 151, 152 und 153 in Berlin zugegangen. Herr Graf Hoverden hat die an ihn gerichtete Adresse von Mitgliedern der hiesigen evangel. Gemeinde eine Antwort gesendet, in welcher er unter Anderem schreibt:

„Ich sehe übrigens sehr ruhig auf den Gesangbuchsstreit, er ist immerhin ein sehr bemerkenswerthes Zeichen der Zeit, aber unter der Regierung unseres Königs haben wir von Muckern und Finsterlingen nichts zu fürchten, da er zur rechten Zeit das quos ego aussprechen wird. — Ich habe die Ehre, Sr. Majestät seit 50 Jahren persönlich bekannt zu sein, und weiß es besser als Viele wie warm sein Herz für Recht und Wahrheit schlägt. Bei jedem Anlaß habe ich Sr. Majestät meine Ansicht unverhüllt ausgesprochen — und der edle Fürst hat dies stets so gütig aufgenommen, daß er mir erst vor wenig Monaten den Stern seines Kronenordens verlieh. Die Hand aufs Herz, meine Herren, und indem ich Ihnen die andere treulich reiche, den alten Preußenruf: „Mit Gott für König und Vaterland."

Möge Se. Majestät der König in seiner Umgebung recht viele so aufrichtige Männer finden. (Bresl. Z.)

Bernstadt, 17. März. (Gesangbuch-Angelegenheit.) Der hiesige evangelische Gemeinde-Kirchenrath hat in einer diese Woche abgehaltenen Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt, das neue Hahnsche Gesangbuch in hiesiger evangelischer Gemeinde nicht einzuführen.

Primkenau, 19. März. (Beerdigung des Herzogs Christian August.) Gestern erfolgte hier die feierliche Beisetzung Sr. Durchlaucht des Herzogs Christian August zu Schleswig-Holstein-Augustenburg. Die Feierlichkeit begann um 11 Uhr mit einem Trauergottesdienst am Sarge des Entschlafenen. Der Ortsgeistliche, Pastor Meißner, hielt die ergreifende Trauerrede. Während die Beisetzung der Leiche stattfand, sang der Chor: „Wie sie so sanft ruhn!" und ein Liedervers schloß die ergreifende Feier. Ein Provinzialblatt sagt treffend über den geschiedenen Herzog: Das segensreiche Wirken des hohen Verstorbenen in den 15 Jahren, während denen die Herrschaft Primkenau in seinem Besitz war, wird allen unvergeßlich bleiben, die gesehen haben, was war und was jetzt ist. Das dankbare Andenken von Hunderten wird ihm folgen.

Dyhernfurth, 18. März. (Zur Tageschronik.) In dem Dorfe Tannwald hat sich dieser Tage folgender schrecklicher Vorfall ereignet: Das 5jährige Kind eines dortigen Bewohners biß vor circa 3 Monaten ein Hund, mit dem es spielte, ins Gesicht, was eine heftige Blutung verursachte (die Wunde heilte jedoch in kurzer Zeit und die Eltern hatten die Sache schnell vergessen. Da stellten sich diese Woche bei dem Kinde ganz eigene Erscheinungen ein, was die Eltern veranlaßte, die Hilfe unseres Arztes in Anspruch zu nehmen, und dieser fand bei dem Kinde die Wasserscheu vollständig ausgebildet. Das Kind ist unter den gräßlichsten Schmerzen schon am nächsten Tage gestorben, ob aber der Hund nicht auch andere Menschen oder Thiere gebissen hat, wird die Zukunft lehren, obschon das Thier einige Tage, nachdem es das Kind gebissen, im Hause verendet ist.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. (Spielet nicht mit Schießgewehr.) Am Dienstag gegen Abend erschien ein hiesiger Zimmermeister, welcher früher in Lissa ansäßig war, in dem Kretscham des Gastwirths M. in Herrnprotsch und pflegte wie gewöhnlich in einem Leibgurte ein Pistol zu tragen, welches auf den dazu gehörigen Stock geschraubt als Büchse benutzt werden kann. Die übrigen anwesenden Gäste kamen sehr bald auf dieses für die Jagd sehr bequeme Mordgewehr zu sprechen, wobei der Zimmermeister die Bemerkung mit einfließen ließ, daß man schon mit einem auf das Pistol aufgesetzten Kupferhütchen das Licht ausschießen könne. Der Versuch wurde sogleich gemacht und der Krämer G. führte auch mit Erfolg das betreffende Manöver aus, nachdem der Zimmermstr. erklärt hatte, daß das Pistol nicht geladen sei. Gegen 10 Uhr verließ derselbe den Kretscham und besuchte ein anderes Wirthshaus, in welchem er ebenfalls die Unterhaltung auf jenes Kunststück lenkte, dessen Gelingen indeß der dortige Wirth bestritt. Er wollte nun selbst die Probe machen, ergreift das Pistol, welches nach der wiederholten Versicherung des Zimmermeisters nicht geladen sei, setzt ein Kupferhütchen darauf und schießt ab. Das Licht verlischt, zugleich aber ertönt ein furchtbarer Knall und der hinter dem Lichte sitzende Milchpächter B. aus Masselwitz stürzte getroffen nieder. Die Kugel des von dem Zimmermeister vermuthlich auf dem Wege von dem einen nach dem anderen Wirthshause geladenen Pistols (was jenem im Augenblick ganz aus dem Gedächtniß geschwunden sein mochte,) hatte den Bedauernswürdigen am Arme gestreift und dann in die Mauer gedrungen. Der Thäter verließ aus Schreck und Verzweiflung sofort die Gaststube und begab sich in den Pferdestall, wo er sich aufknüpfte. Zufällig aber trat darauf eine Magd hinein und sah ihren Principal zwischen Himmel und Erde schweben, worauf sie Lärm machte und der Lebensmüde noch rechtzeitig abgeschnitten werden konnte. — Dem Zimmermeister ist am Mittwoch die gefährliche Waffe abgenommen worden. — Die Untersuchung über den ganzen Vorfall ist eingeleitet. Der Zustand des Milchpächters soll ungefährlich sein. Bresl. Ztg.

Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Holsatia, Capitain Ehlers, am 9. dieses von New-York abgegangen, ist nach einer beispiellos schnellen Reise von 8 Tagen 17 Stunden gestern Abend 7 Uhr in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 9 Uhr gestern Abend die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 55 Passagiere, 88 Briefsäcke, 775 Tons Ladung und 38,900 Doll. Contanten.

Hamburg, 19. März 1869.

Berlin. Der um die Ausbreitung der Kalligraphie durch seine guten Erfolge als Schnell-Schönschreiblehrer sehr verdiente Professor Maas läßt jetzt ein Werkchen erscheinen, das als Leitfaden zum Selbstunterricht die Maas'sche Schönschreibe-Methode in wenigen Lectionen lehrt. Die Methode ist um so bemerkenswerther, als sie zu gleicher Zeit eine Schrift liefert, welche aus der deutschen und der lateinischen derart combinirt

ist, daß sie beide zu einer Mittelschrift verschmilzt, die auch für alle romanischen Völker sofort lesbar ist.

Berlin. In einem der größten hiesigen Speditionsgeschäfte ist man einer Diebesbande unter den Dienstleuten auf die Spur gekommen, auch ist es der Criminalpolizei gelungen, den Hehler in der Person eines Productenhändlers in Charlottenburg, der schon seit längerer Zeit mit der Berliner Diebeswelt in Verbindung steht, zu ermitteln. Sämmtliche zuletzt entwendeten 18 Colli, zum Theil noch in der ursprünglichen Verpackung, wurden der „Voss. Z." zufolge in der Wohnung desselben aufgefunden.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Auch nach dem Abgange dieses Schreibens waren bereits wieder zwei Tage verflossen. Der Assessor ging zu seniem Vater, um von ihm zu erfahren, ob noch keine Nachricht angekommen sei.

„Noch nicht ein Buchstabe!" rief der Polizeiinspektor. „Da sieht man, wie es in der Residenz getrieben wird, hätte ich nur halb so lange warten lassen, so würde ich bereits zwei Mahnungen erhalten haben, sie selbst nehmen sich Zeit, viel Zeit.

In diesem Augenblicke brachte ihm sein Schreiber einen Brief, den er von der Post geholt hatte.

„Nun endlich, endlich!" rief Strunck, schon an dem mächtigen Siegel erkennend, daß er von der Polizeibehörde aus der Residenz kam. „Endlich, nach zwölf Tagen Nachricht und ich glaube nicht einmal, daß sie sich entschuldigen werden.

„Sicherlich nicht", warf der Assessor ein.

Der Polizeiinspektor hatte das Siegel gebrochen und den Brief geöffnet. Er hatte kaum wenige Zeilen gelesen, als er bestürzt zurücktrat.

„Was, was!" rief er. Die Worte erstarben ihm auf den Lippen.

Er las weiter. Seine Wangen erbleichten, seine Hände zitterten immer heftiger, sie vermochten das Schreiben kaum noch zu halten. Er schwankte. Vergebens suchte er sich mit der Rechten an einem Stuhle aufrecht zu erhalten. Das Schreiben entfiel seiner Hand und er selbst sank mit dem Ausrufe: „Mein Gott, mein Gott, allmächtiger Gott! Ich bin betrogen!" auf dem Stuhle nieder.

„Vater, Vater! Was ist Dir?" rief der Assessor bestürzt hinzuspringend und ihn haltend.

„Betrogen, betrogen! Ich bin verloren!" stöhnte der Polizeiinspektor.

Plötzlich raffte er sich zusammen und sprang auf. „Es kann nicht sein, es ist unmöglich!" rief er. „Er kann mich nicht getäuscht haben! Er hat mir ja das Schreiben des Präsidenten gezeigt, ich kenne dessen Unterschrift, das Siegel, es war ja Alles richtig."

„Hast Du das Schreiben noch?" fragte der Assessor mit klangloser Stimme.

„Nein, nein! rief der Polizeiinspektor klagend. Ich konnte ja nicht ahnen, daß hier ein Betrug vorlag! Der Mensch trat ja so einfach und so sicher auf. Nein das kann nicht sein, es ist auch nicht! Deis Schreiben ist nicht ächt! Man hat sich einen Scherz mit mir machen wollen, einen Scherz!"

Er riß seinem Sohne das Schreiben aus der Hand und betrachtete es prüfend. Es war ächt, für ihn leider zu ächt.

Die Polizeibehörde in der Residenz war durch Strunck's Schreiben in das größte Erstaunen versetzt. Sie wußte nichts von Stern's demokratischen Umtrieben, sie kannte ihn nicht einmal, noch weniger hatte sie den Befehl zu seiner Verhaftung erlassen. Sie theilte dem Polizei-Inspector mit, daß der Kommissär Röder die Residenz nicht verlassen habe und daß er selbst das Werkzeug eines kühnen Betrügers gewesen, dessen Streich für ihn die unangenehmsten Folgen haben werde. Er wurde noch aufgefordert, umgehend über Alles einen ganz genauen Bericht einzusenden.

„Was soll ich thun?" fragte er seinen Sohn rathlos, mit ängstlichem Blicke. „Ich bin betrogen, schändlich betrogen."

Auch der Assessor wußte keinen Rath. Das Geschick, welches seinen Vater bedrohte, mußte auch für ihn verhängnißvoll werden.

„Der Mensch hat sich nur des Vermögens Stern's bemächtigen wollen," erwiederte er. „Und es ist ihm geglückt. Durch Stern's Verhaftung hat er Zeit gewonnen, zehn Tage Zeit, um mit seinem Raube zu entkommen. Und Du bist ihm dabei behilflich gewesen — Stern wird Dich zur Verantwortung ziehen — wird von Dir die Summe zurückfordern — von Dir!"

Er steigerte durch diese Worte die Angst und Verwirrung seines Vaters noch. Hieran hatte derselbe noch nicht einmal gedacht. Was sollte er beginnen, wenn Stern gegen ihn klagbar wurde? Nicht allein seine Ehre, seine Stellung, seine ganze Existenz war gefährdet.

Der Mann, der sonst seine Ruhe so leicht nicht verlor, der für fremde Noth nie ein Mitgefühl gehabt hatte, war jetzt gänzlich fassungslos. Der Gedanke drängte sich ihm auf, daß er sofort Alles zur Verfolgung des Betrügers aufbieten müsse; derselbe war vielleicht noch auf deutschem Boden, war noch zu erreichen, allein Gedanken auf Gedanken tanzten, drängten wild und wirr durch seinen Kopf hin und er war nicht im Stande, einen einzigen festzuhalten und auf ein bestimmtes Ziel zu richten. Er wußte nicht, was er beginnen sollte, um den Betrüger zu verfolgen, völlig abgespannt und unfähig zum Denken saß er da.

Sein Schreiber trat in diesem Augenblicke in das Zimmer und meldete ihm, daß ihn ein Herr zu sprechen wünsche, der Polizeikommissär Röder aus der Residenz.

Wie vom Schlage getroffen sprang er empor.

„Ha, der Freche! Er wagt es?" — rief er und stürzte zur Thür, blieb aber, als er sie öffnete, überrascht auf der Schwelle stehen — ein ihm völlig fremder Herr trat ihm entgegen.

Derselbe stellte sich ihm als der Polizeikommissär Röder aus der Residenz vor. — Er hörte kaum, seine Gedanken verfolgten noch einen ganz Andern. Verwirrt, verlegen, war er kaum im Stande, den Fremden aufzufordern, in sein Zimmer zu treten.

Der Fremde schien die Ueberraschung und Verwirrung

des Polizei-Inspectors zu begreifen. In seinem Auge lag etwas Strenges, Verschlossenes. Mit einem fast geringschätzenden Ausdrucke ruhte es auf dem Polizei-Inspector.
Fortsetzung folgt.

3827. Es dürfte gewiß für Viele von Interesse sein, zu erfahren, daß binnen Kurzem die „Geschichte des 2. Niederschles. Infanterie-Regiments No. 47“, dessen 2. Bataillon von 1860 bis zum Dezember 1863 hier garnisonirte, im Druck erscheint. Das Werkchen, dessen Ertrag zur Unterstützung für bedürftige Unteroffiziere bestimmt ist, enthält die Geschichte des betreffenden Regiments von seiner Formirung an bis zur jüngst verflossenen Zeit und kostet im Wege der Subscription 7½ Sgr. Es ist für diesen Preis direkt vom Regiment zu beziehen und wird der Regiments-Adjutant, Lieutenannt Herr v. Heinrich in Rawicz, die von hier aus bestellten Exemplare im Ganzen an Krahn hierselbst einsenden. Zur Bequemlichkeit des Publiknms, dem das Werk, das für uns Hirschberger ein besonderes Interesse hat, bestens empfohlen wird, liegt eine Subscriptionsliste im Expeditions-Bureau d. Bl. bis Ende d. Mts. aus.

Familien-Angelegenheiten.

3788.
Entbindungs-Anzeige.

Die am 18. d. M. Nachmittags ½3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Karoline** geb. **Zobel**, von einem gesunden, kräftigen Knaben, beehre ich mich Freunden und Verwandten hiermit statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Matzke, Förster.
Halbendorf im März 1869.

3784.
Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11¾ Uhr wurde meine liebe Frau, **Bertha** geb. **Rudnick,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Gustav Bürgel.
Liebau i/Schl., den 21. März 1869.

Todes-Anzeigen.

3730. Am 18. März Vormittags 11 Uhr entschlief nach schweren Leiden mein Schwiegersohn, der Königl. Kreis-Gerichts-Aktuar **Eduard Herrmann** zu Reichenbach in Schlesien.
Dies zeige ich statt jeder besondern Meldung allen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, an: Verwittw. Kaufmann **Henriette Endel.**
Herischdorf, den 20. März 1869.

3836.
Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere innig geliebte Gattin, Pflege- und Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, die Frau Müllermeister **Johanne Beate Geier,** geb. **Exner,** nach schwerem Todeskampfe in ein besseres Jenseits abzurufen. Entfernten Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Agnetendorf u. Hermsdorf u. K., den 21. März 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet den zweiten Osterfeiertag 1½ Uhr statt.
August Geier,
Müllermeister.

3732.
Schmerzliche Erinnerung.
unserer lieben Pflegetochter, der Jungfrau
Emilie Auguste Müller,
geb. **Siebeneichner.**
Sie starb den 24. März 1868 in dem Alter von 14 Jahren 9 Monaten.

Ein Jahr entfloh, seit Dich mit schwarzer Hülle
Des Todes Nacht im frühen Grab umschließt,
Seit Dich der Vorsicht unerforschter Wille
Aus unserm Kreise riß; die Thräne fließt
Im herben Schmerze, denn Deinem Angedenken
Kann unsre Liebe jetzt nichts Edlers schenken.

Der theuren Tochter denkt mit treuem Herzen
Die Mutter oft, es tritt vor ihren Blick
Die Zeit, wo Du in schwerer Krankheit Schmerzen
Sie pflegtest; ach! der Liebe stilles Glück
Es ist entfloh'n nach kurzen, schönen Tagen,
Seit wir Dich Gustel in das frühe Grab getragen.

Es senken Deine Eltern ihre Blicke
Von Thränen schwer auf Deine stille Gruft,
Und Du Auguste kehrst nicht mehr zurücke,
Der Laut verhallt, der Deinen Namen ruft:
Ach, nimmer kehrt die theure Tochter wieder!
So rufen klagend Deine Eltern wieder.

Gustel! nimm die Thränen, die Dir fließen,
Als unsrer treuen Liebe Opfer hin;
Einst wird sich uns des höchsten Rath erschließen,
Und Ruhe finden unser banger Sinn;
Du bist zum Land der Wonne früh gekommen,
Und vieler Erdennoth bist Du entronnen.

Landeshut, den 24. März 1869.
Samuel Müller,
Louise Müller, } Pflegeeltern.

3808.
Wehmuthsvolle Erinnerung
an unsre geliebte, treue Tochter und Schwester
Frau Ernestine Klein geb. Dresler
in Lomnitz. Gestorben den 22. März 1868. Alt 32 Jahr 1 Monat 22 Tage.

Schon ist ist ein Jahr dahin geschwunden,
Und weinend blicken wir Dir nach;
Kein Zeuge Deiner Sterbestunde
War bei Dir als Dein Herze brach.
Nach jahrelanger Krankheit, Noth,
Gingst Du von uns beweint zu Gott.

Wenn Deine Kinder nach Dir fragen,
Der Gatte Deine Lieb' vermißt,
Wenn die Geschwister um Dich klagen
Und uns um Trost recht bange ist;
So tröstet uns nur dies allein,
Daß Du bei Gott wirst selig sein.

Dort findest Du die Theuren wieder,
Für die Dein Herz in Liebe schlug,
Den lieben Bruder, der so bieder
Dein Leiden mit Dir theilt' und trug;
Um den wir noch nicht ausgeweint,
Mit diesen bist Du schon vereint.

So schlafe denn in Gottes Frieden,
Geliebtes, treues Tochterherz,
Auf ewig sind wir nicht geschieden;
Nach allem bittren Trennungsschmerz
Wird einst ein selig Wiedersehn
Auf ewig unser Glück erhöhn.
Ruhe sanft, schlaf wohl!

Lomnitz, den 22. März 1869.

Franz Dresler, Großschäfer. } als
Friederike Dresler, } trauernde Eltern

Literarisches.

Nebst zwei Beilagen.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Dienstag: **Man sucht einen Erzieher.** — Hierauf: **Monsieur Herkules.** 3847.

Einem geehrten Publikum erlaube mir anzuzeigen, daß das Kunstwerk, darstellend die **Leidensgeschichte Christi** in 9 Abtheilungen, jetzt zum **Charfreitag,** sowie die **Feiertage** über in meiner Wohnung, Firma: Julius Milke zu Schmiedeberg, aufgestellt und für Erwachsene zu 1 Sgr. und für Kinder zu ½ Sgr. zu sehen ist.

Zugleich suche ich einen intelligenten, moralisch gebildeten Mann als Compagnon zum Reisen dieses Kunstwerks, das sich hoch verzinst, gegen Anzahlung.

Mache daher das Publikum darauf aufmerksam, daß dasselbe später in hiesiger Gegend nicht mehr zu sehen ist, u. behalte mir nochmal. Bekanntmachung vor.

Näheres ist bei mir persönlich oder in frankirten Briefen zu erfahren. 3723

Schmiedeberg, den 20. März 1869.

J. Milke, Uhrmacher und Mechaniker.

Die Zustimmungs-Erklärung an unsere evangel. Glaubensbrüder in Reichenbach, Ohlau, Namslau, Goldberg ꝛc. ist für diejenigen Mitglieder der evangel. Gemeinde Warmbrunn, Herischdorf und den Hospital-Gütern, welche dieselbe in voller Ueberzeugung und in treuester Hingebung zu ihren protestantischen Brüdern durch ihre Unterschrift bethätigen wollen, zur Einsicht und Vollziehung bis zum 28. d. M. in Warmbrunn bei Herrn Louis John für den Schloßbezirk, bei Herrn Friedrich Siebenhaar für den Sandbezirk und bei Herrn C. E. Fritsch für den Oberbezirk ausgelegt. 3838.

Briefkasten.

Warmbrunn. Den Einsender des Briefes vom 20. dies. ersuchen wir um deutliche Angabe des Namens, da derselbe verwischt ist. **Die Exped. d. B.**

Schmiedeberg.

Nachdem unser langjähriger Geschäftsfreund, Herr Buchbindermeister Bürgel, verstorben, theilen wir dem geehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend ergebenst mit, daß

Herr Buchbindermeister **Sommer**

daselbst **vom 1. April ab** sowohl die Besorgung des **„Boten aus dem Riesengebirge“,** als auch die Annahme der Inserate und die Einziehung der Gebühren, **ganz in derselben Art** wie Hr. Bürgel, übernommen hat.

Hirschberg. **Die Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge.“**

2995.

Schul-Anzeige.

Der Unterricht in der hiesigen öffentlichen höheren Töchter-Schule beginnt **Dienstag den 6. April c.** und bin ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen Sonnabend den 3. und Montag den 5. April, Vormittags bis 12 Uhr in meiner Wohnung — Schützenstraße No. 35 — bereit. Auf Wunsch erbiete ich mich gern, auswärtige Schülerinnen, welche die höhere Töchterschule besuchen wollen, in Pension zu nehmen.

Hirschberg, den 5. März 1869. Der Rector **Waeldner.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3645. **Bekanntmachung.**

Verkauf alten Eisens.

Am **Donnerstag den 25. d. M.,** Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen auf dem Hofraume des auf der Priestergasse hierselbst gelegenen sogenannten Kämmereihauses circa 9 Ctr. altes Schmiedeeisen, ferner 3 Ctr. Eisenblech und etwa 3 Ctr. altes Gußeisen in verschiedenen abgewogenen Haufen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung veräußert werden. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Hirschberg, den 13. März 1869.

Die städtische Bau-Deputation.

3739. **Ediktal-Vorladung.**

Der Leinewandkaufmann **J. G. Frenzel** zu Sorau N. L. hat gegen den Hausirer **W. Richter** aus Grunau wegen einer Waarenforderung von 230 rtl. 7 sgr. 6 pf. nebst Zinsen Klage erhoben.

Der Verklagte wird, da sein derzeitiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, zur Beantwortung dieser Klage auf

den 24. Juni 1869, Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch in das Sitzungszimmer No. 1 des unterzeichneten Gerichts hierdurch mit der Weisung vorgeladen, in diesem Termine die Klage persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Stellvertreter zu beantworten oder doch bis zu dem Termine eine von einem Rechtsanwalt unterzeichnete Klagebeantwortung einzureichen, widrigenfalls die in der Klage angeführten Thatsachen werden für zugestanden erachtet und was Rechtens ist, wird festgesetzt werden.

Hirschberg, den 6. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3769. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Walter'schen Erben gehörigen Grundstücke in Hermsdorf u. K., nämlich das Restbauergut No. 7 mit Wohnhaus und Garten, einem Nebengebäude mit besonderen Hofraum und einer Wannen-Badeanstalt und Garten, sowie das Ackerstück No. 77 sollen

am 3 Mai 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle ganz oder getheilt subhastirt werden. Diese Realitäten sind im April 1866 gerichtlich abgeschätzt worden und zwar das Ackerstück 77 auf 1687 rtl. 1 sgr. 8 pf. (wovon indeß inzwischen zwei Parcellen abverkauft worden sind), Wohnhaus und Garten und das Nebengebäude 6842 rtl. 7 sgr. 6 pf., die Badeanstalt mit Inventarium 1336 rtl. 20 sgr. 8 pf.

Taxe und die Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Hermsdorf u. K., den 17. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

3800. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 15. d. M. ist heut in unserem Firmen-Register

a., bei No. 229 die Firma: **Gustav Wiedermann** zu Hirschberg gelöscht,

b., unter No. 255 die Firma: **G. Wiedermann's Nachfolger Richard Kern** zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Richard Kern** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 16. März 1868.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

3801. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schlossermstr. **Julius Feist** gehörige, zu Warmbrunn Altgräflichen Antheils gelegene **Auenhaus** sub Nr. 108, abgeschätzt auf 964 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Hirschberg, den 5. März 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3802. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

In der Oekonom Reinhold Conrad'schen Concurs-Sache von Arnsdorf besitzt die Masse eine Lebens-Versicherungs-Police über 1500 rtl., für den Gemeinschuldner ausgestellt bei der Gothaer Lebens-Versicherungsbank; zum öffentlichen Verkauf dieser Police wird ein Termin auf

den 10. April c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Commissarius des Concurses, Kreis-Gerichts-Rath Fliegel, anberaumt, wozu Kauflustige und die Gläubiger hierdurch öffentlich vorgeladen werden.

Hirschberg, den 11. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3107. **Freiwillige Subhastation.**

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Liebenthal.

Das den Bauer **Benedict Niering**'schen Erben gehörige Bauergut No. 139A Crummölse soll

am 5. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind in unserem Geschäftsbureau einzusehen.

3768. **P r o c l a m a.**

Die zum Nachlaß des Bauergutsbesitzers **Carl Gottfried Gustav Kühn** gehörige **Ziegelei** zu Waldau soll daselbst in der Otto'schen Scholtisei

am 10. April 1869, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr,

an den Bestbietenden öffentlich verpachtet werden.

Taxe und Pachtbedingungen können im Bureau II. des hiesigen Gerichts und bei der Wittwe Kühn eingesehen werden.

Bunzlau, den 17. März 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3146. **Bekanntmachung.**

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Müllermeisters **Carl Gottlieb John** gehörigen Grundstücke:

1., die Wassermühle Hyp. No. 10 und

2., die Ackerparzelle Hyp. No. 108

zu Liebichau, Kreis Bunzlau, dorfgerichtlich auf 2485 rtl. taxirt, sollen in freiwilliger Subhastation auf

den 9. April 1869, Vormittags von 10—12 Uhr,

auf dem Kreis-Gericht zu Bunzlau verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind im Gerichts-Bureau II. einzusehen.

Eine Bietungskaution ist auf Erfordern zu legen.

Bunzlau, den 1. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3840. **A u c t i o n.**

Dienstag den 30. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich vor der hiesigen Stadtwaage 6 Faß Himbeersaft und Himbeersyrup, 1 Faß Soda, 1 Faß Cichorien, 7 Tonnen Arnika, — Rauchtabak, Korke, weiße Flaschen gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 18. März 1869.

Der gerichtl. Auctions-Commissarius. Tschampel.

3798. **A u k t i o n.**

Dienstag den 30. März c. und den folgenden Tag soll von Vormittag 9 und Nachmittag 2 Uhr ab in dem Hause des verstorbenen Kämmerer Haucke dessen Nachlaß, bestehend aus 2 goldenen Medaillen, 2 goldenen Uhren, 2 Stutzuhren, einem silbernem Pokal, silbernen Löffeln und andern silbernen Gegenständen, Porzellan, Zinn, Kupfer, Metall, Gläsern, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthen, Kleidern, allerhand Sachen zum Gebrauch, einer Kugelbüchse, einer Doppel- und einer einfachen Flinte, Büchern, Bildern u. a. m., meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 19. März 1869.

Schittler, Auktions-Kommissar.

Fünf neumelke starke Kühe

werden wegen Pacht-Veränderung Sonnabend den 27. März, Vormittags 11 Uhr, auf dem Dominalhofe zu Rudelstadt an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

3776. **J ä h n e.**

3671. **Verpachtung.**

Die mir gehörige Ziegelei bin ich Willens zu verpachten, und können sich Pachtliebhaber bei mir melden, wo die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Ketschdorf, den 18. März 1869. **August Lachmann.**
Bauergutsbesitzer Nr. 5.

3735. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine **Schmiedewerkstelle** von Johanni ab anderweitig zu verpachten.

Pächter, welche darauf reflektiren, können sich sofort melden beim Eigenthümer **Wilhelm Wiesner** zu Neu-Reichenau No. 78, Kreis Bolkenhain.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

3724. Ein **Gasthof,** massiv gebaut, in einem belebten Fabrikorte, lebhaften Verkehrs, ist an einen kautionsfähigen Mann bald zu verpachten, auch bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen oder auf ein Gut zu vertauschen. Offerten unter **I. 50.** gefl. an die Exped. d. Blattes zu senden.

3809. **Herzlichen Dank und Lebewohl.**

Bei meiner so schnellen und unerwarteten Abreise sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Auch sage ich allen meinen geehrten Kunden von Würgsdorf und Umgegend, welche mich zwei Jahre hindurch bis Ende meines Aufenthalts daselbst als Kunden beehrt haben, meinen ergebensten Dank, und wünsche, daß Jeder, mit dem ich in geschäftund gesellschaftlicher Beziehung gelebt, meiner gedenken möge.

Karl Reichert, Mühlhelfer.

3726.

Dank

allen Denjenigen von Hausdorf und Schweinz, die unserer guten Schwester, **Henriette Reimann** geb. **Rummel**, die letzte Ehre erwiesen. **Die Hinterbliebenen.**

Liegnitz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

!Heiraths-Gesuch!

3736. Ein junger Mann, 30 Jahr, Besitzer eines kaufmännischen Geschäfts, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen von anmuthigem Aeußeren, entsprechender Bildung und häuslichem Sinn, welche geneigt sind, einem hierüber streng rechtlich denkenden und ehrlich handelnden Manne die Hand zu reichen, werden höflichst ersucht, Photographie und Adresse unter Angabe von Vermögen und andern Verhältnissen vertrauensvoll poste restante Görlitz O. R. 2000 bis 1. April c. niederzulegen. Discretion Ehrensache. Anonym nicht berücksichtiget.

3845. Ich habe die Frau **Beate Ende** von hier wörtlich an der Ehre beleidigt; schiedsamtlich verglichen, warne ich vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Birkigt, den 21. März 1869. **H. R.**

Dismembration!

3477. Ich beabsichtige, den zwischen der Gotschdorfer Grenze und dem Reibnitzer Fußsteige belegenen Theil meines Gutes No. 7 zu Voigtsdorf parzellenweise zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bis zum 31. d. M. bei mir selbst. **G. Tenzer.**

Pædagogium Ostrowo bei Filehne

fördert von Septima bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, berücksichtigt die Fachstudien künftiger Militairs, Landwirthe und Kaufleute, und erzieht seine Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte. Pension 200, 250 und 300 Thaler. Prospecte gretis.

Dr. Beheim-Schwarzbach.
Director.

3432.

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

am **Sonnabend den 27. März,** auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn. **Abfahrt Mittags 12 Uhr 15 Minuten.** Ankunft in **Berlin 5 Uhr 15 Minuten.** Die Rückfahrt kann bis incl. **Dienstag den 30. März** mit jedem fahrplanmäßigen Zuge erfolgen. Billets, für Hin- und Rückfahrt gültig,

in II. Klasse à 3 Thlr., in III. Klasse à 2 Thlr.,

sind für die mit der Gebirgsbahn ankommenden Reisenden in Herrn **Ferdin. Pruck's** Tabakshandlung in **Görlitz,** Marienplatz No. 4, zu haben.

3721. **J. Breithor, Redacteur. Görlitz, Bautzener Str. 8.**

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D.	**Main**	Sonnabend	27. März	nach	Newyork	via	Southampton
D.	**America**	Mittwoch	31. März	„	Newyork	„	Havre
D.	**Weser**	Sonnabend	3. April	„	Newyork	„	Southampton
D.	**Baltimore**	Mittwoch	7. April	„	Baltimore	„	Southampton
D.	**Donau**	Sonnabend	10. April	„	Newyork	„	Southampton
D.	**Bremen**	Mittwoch	14. April	„	Newyork	„	Havre
D.	**Hermann**	Sonnabend	17. April	„	Newyork	„	Southampton
D	**Berlin**	Mittwoch	21. April	„	Baltimore	„	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

Crüsemann. Director. **H. Peters,** zweiter Director.

3820 Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

3835.

Dem bauenden Publikum

beehren sich die Unterzeichneten ergebenst anzuzeigen, daß sie durch Wechselkauf ihrer bisherigen Besitzungen ihren Wohnort verändert haben und empfehlen sich zur ferneren Uebernahme von Bauten aller Art.

Hirschberg. — **Friedeberg.**
E. Jerschke, — **Schimpke,**
Zimmermeister. — Zimmermeister.

3834. Gründlichen Unterricht in den Realien, im Engl. u. Franz., sowie im Klavierspiel ertheilt
A. Heilig, Lehrer. Langstr. 1.
Auch können sich noch einige Schüler am gemeinschaftlichen Unterricht im Franz. und Engl. betheiligen.

Strohhüte werden nach der neuesten Facon modernisirt, gewaschen, gefärbt und garnirt; auch wird jeglicher **Damenputz** sauber und modern gefertigt bei
Albertine Görke,
3753. Hirschberg, Mühlgrabstraße No. 20.

3782. **Nicht zu übersehen!**
Ich ersuche die Familie **G. S.** in **W.** ergebenst, wegen Verspätung Nachfrage nach meinem Briefe poste restante Greiffenberg zu machen. **J. K.** in **S.**

3670. Die Verleumdungsklage des Bauersohns Louis Reich in Crommenau wider den Schankwirth Scholz zu Jungseifershau ist durch gerichtlichen Vergleich erledigt worden.

3641. Durch Gegenwärtiges zeige ich hierdurch an, meinem Sohne, dem Fleischergesellen **Friedrich Wilhelm Gogler** von hier, auf meinen Namen nichts weiter zu borgen, zu verabreichen, oder Geld für meine Rechnung an ihn zu zahlen resp. durch ihn einzuziehen, da ich in keinem Falle für ihn mehr bezahle, auch an ihn gezahlte Gelder nicht anerkenne.
Rudelstadt, den 17. März 1869.
Wilhelm Gogler, als Vater.

3752. **Ehrenerklärung.**
Ich habe die Frau des Bauergutsbesitzer Nixdorf hierselbst durch tief verletzende Redensarten an ihrer Ehre schwer gekränkt. Nachdem wir uns jetzt schiedsamtlich verglichen haben, leiste ich hiermit öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. **August Haude,**
Fleischermstr. u. Gerichtskretschmer.
Johnsdorf, Kr. Schönau, den 19. März 1869.

Schutt kann gegen Trinkgeld abgeladen werden bei 3812. **A. Latzke,** Auengasse.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau und Kindern auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts für dieselben bezahle. (3806.) Maurer **Neugebauer** in Hirschberg.

3790. Ich nehme meine ausgesprochene Beleidigung gegen den August Gärtner hierdurch zurück. **B. S.**

Verkaufs-Anzeigen.

3380. In einer Garnisonstadt Schlesiens ist eine kleine **Gärtnerei** billig zu verkaufen. Näheres franco A. B. poste rest. Freiburg i. Schl.

3673. Das Restgut Nr. 63 zu Ober-Pombsen, Kreis Jauer, ist mit todtem Inventarium zu verkaufen und bald zu übernehmen.

3143.

Guts-Verkauf.

Mein **Bauergütchen** Nr. 47 zu Reimswaldau bei Waldenburg beabsichtige Familienverhältnisse zufolge bei einer Anzahlung von 500 rtl. und sonstigen günstigen Bedingungen recht bald zu verkaufen.
Tillendorf bei Bunzlau, im März 1869.
Gottwald, Wirthschafts-Inspektor.

3120.

Verkaufs-Anzeige.

Eine Gastwirthschaft mit etwas Stallung, sehr gut am Ringe gelegen, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 2500 rtl. Näheres ertheilt die Buchhandlung des **A. Hoffmann** in Striegau.

2889. Die **Freigärtner-Stelle** No. 13 zu Jenkau bei Groß-Baudis, 2 Stock hoch, alles massiv, mit circa 10 Morgen Acker, ist baldigst zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

3530.

Hausverkauf.

Mein im guten Zustande befindliches **Haus** No. 103 nebst Garten zu Nieder-Herischdorf, dicht an der Hirschberg-Warmbrunner Straße gelegen, bin ich Willens, aus freier Hand bei solider Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Stuben nebst Kammern, Küche, Keller und gewölbter Stellung, und eignet sich zu jedem Geschäft. Das Nähere beim Eigenthümer
Fr. Hampel.

3573.

Grundstück-Verkauf.

Meinen ganz in der Nähe des Bahnhofes belegenen, circa 1½ Morgen großen **Holzplatz,** mit den neugebauten Wirthschaftsgebäuden, bin ich gesonnen preiswürdig zu verkaufen.
Dieser Platz eignet sich zu verschiedenen industriellen Unternehmungen, sowie auch als Ruhesitz einer größeren Herrschaft.
Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich selbst wenden. **C. Eduard Burghardt.**
Hirschberg, im März 1869.

3756. In **Warmbrunn** ist eine vorzügliche Baustelle 1 Morgen groß, Gartenboden, beste Lage mit schönster Gebirgs-Aussicht, welche nie verbaut werden kann, preiswürdig zu verkaufen; persönliche Inaugenscheinnahme die Hauptsache. Nur ernsten Selbstkäufern ertheilt Auskunft und Nachweis bis zum definitiven Abschluß **Hellge,** Gerichtsschreiber in Warmbrunn.

3777. Ein **Mühlenetablissement** mit nicht unbedeutender ganz selbstständiger Wasserkraft ist zu verkaufen. Näheres unter **F. T.** durch die Expedition des Boten.

3796.

Gasthof-Verkauf.

Der zu Goldberg am Fuße des Bürgerberges gelegene **Gasthof** „zum Lindenkretscham", versehen mit hinlänglichem Wohnungsgelaß, großer Schankstube und Tanzsaal, nebst Garten, Colonnade u. Kegelbahn, Stallung für c. 100 Pferde ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer
Eduard Kowierschke.

Mühlen-Verkauf.

3758. Die zu Bärndorf, ¼ Stunde von Fischbach gelegene **Niedermühle,** mit anhaltendem Wasser, einem französischen und einem Spitzgange, geräumigen, trockenen Wohnungen, hübschem Obst- und Grasegarten, ist mit Inventarium für 1800 Thlr. sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

3737.

Gasthof = Verkauf.

Ein **Gasthof** 2ter Klasse, höchst lebhaftes Geschäft, ist für den festen Preis von 10000 rtl. bei 3000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten. Wo? sagt

Ccyczynski, Lieutenant a. D.
Liegnitz, Ring No. 12.

3757. Ich bin beauftragt, den Verkauf eines zwischen Jannowitz und Rudelstadt gelegenen Hauses nachzuweisen, welches sich zu jedem Geschäft eignet. Zur Anzahlung ist nur eine sehr kleine Summe erforderlich.

Hirschberg, den 19. März 1869.

A. Pannasch, Rechtskandidat und Concipient.

3765. Das **Haus** Nr. 35 in Schweinz bei Hohenfriedeberg ist sofort zu verkaufen.

3791. Das massive **Haus** No. 93, mit 4 Stuben, Laden, Stallung und 6 Scheffel Acker, wird veränderungshalber sofort verkauft. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft, vorzüglich für einen Fleischer. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Bolkenhain, den 19. März 1869.

Zum bevorstehenden Feste

empfiehlt bestes **Weizenmehl** aus der Kramsta'schen Dauermehl-Mühle zu ermäßigten Preisen

3826. **S. Grätz,** Schildauerstr. 14.

Nähmaschinen!

1851. Die **beste Nähmaschine der Welt** für **Kürschner, Schneider, Schuhmacher** ist die echt Amerikanische **Original-Howe-Maschine** vom Erfinder der Näh-Maschine Elias Howe jun.

Hamburg-Amerikanische Nähmaschinen zu ermäßigten Preisen. **Handmaschinen** von 17 Thlr. an.

Maschinen-Garn und feinstes **Nähmaschinen-Oel** stets bei

H. Duttenhofer,

Schildauerstr. 9. 2 Treppen.

3579. Bairisches **Lager-Bier**, sowie **Weißbier** empfehle ich in sehr schöner Qualität

J. Gruner.

3848.

Rouleaux

in allen Breiten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Max Eisenstädt, innere Schildauerstr. 97.

3780. Ein noch brauchbares kiefernes **Tenne,** 25 Fuß lang und $11\frac{1}{2}$ Fuß breit, ist bei Unterzeichnetem sofort zu verkaufen. **J. Geith,** Handelsmann in Probsthain.

Echten Patent = Sammt,

Berliner Elle 10 Sgr., bei 3839.
Georg Pinoff, Schulgasse 12.

Gelben und **weißen Farin,** feste **Raffinade,** sowie reinschmeckenden **Caffee** verkauft billig 3772. E. Rülke. Schönau.

Die **Wagen-Fabrik** von **A. Feldtau** in **Freiburg** i. Schl.

empfiehlt eine Auswahl in bekannter Güte gebauter **Wagen** zu den **solidesten Preisen.** Unter Anderem stehen 3 St. **Doppelkaleschen** auf Lager, die ganz gedeckt und offen zu fahren sind; dies der Kutscher in einer Minute bewerkstelligt, ohne einen Theil davon zu entfernen. Für Lohnkutscher sind 3 St. sehr schöne gebrauchte **Auffatz-Chaisen** u. a. m. sehr billig zu empfehlen. 2717

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten **weißen Brust-Syrup** in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhalischen Reizzuständen der Respirationsorgane als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectoration beförderndes, zugleich wohlschmeckendes Präparat erprobt. Schwarzwasser in österr. Schlesien.

Med. Dr. **Joseph Lang,**
k. erzherzogl. Districts- und Eisenbahnarzt.

Memmingen bei Mößkirch, den 25. Oktober 1868.
Geehrtester Herr Mohr.

Da mir die letzte Flasche des **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups** so gute Dienste geleistet hat, so ersuche ich Sie, mir zwei weitere Fläschchen zu übersenden und den Betrag durch Nachnahme auf der Post zu erheben. Hochachtungsvoll

C. Ruf, Pfarrer.

Depot in 3734.

Hirschberg bei **R. Friebe.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** Jgn. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

Vom 16. April bis 4. Mai:
Haupt- und Schlußziehung

Königl. Preuß. Staats-Lotterie,

hierzu verkauft und versendet Loose:

$^1/_1$	$^1/_2$	$^1/_4$	$^1/_8$	$^1/_{16}$	$^1/_{32}$	$^1/_{64}$
für 80 rtl.	40 rtl.	20 rtl.	$10\frac{1}{6}$ rtl.	$5\frac{1}{4}$ rtl.	$2\frac{5}{6}$ rtl.	$1\frac{5}{12}$ rtl.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effecten-Handlung Max Meyer,
3472. **Berlin,** Leipzigerstr. 94.

Loose der Flensburger Lotterie zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Kriegen 1866, **à 2 rtl., vorräthig.** Werth der Gesammtgewinne ca. Thlr. 55,000.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt sein reichhaltiges **Bürsten- und Kamm-Lager** einer geneigten Beachtung der **Bürstenmachermstr. E. Ad. Zelder,**

Bahnhofstraße und Promenaden-Ecke 15.

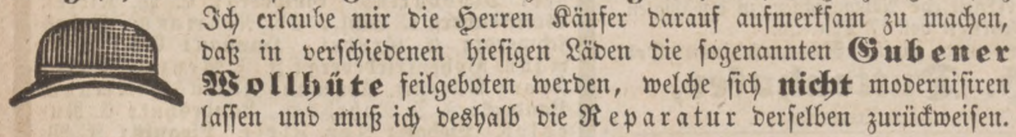
Auch bitte ich meine **große Auswahl in harten Holzwaaren,** als: **Haushaltungssachen** und **Küchengeräthschaften, Chatoullen** und **Kästchen,** fein geschnitzte **Waldsachen, Knieholz-** und **Spielwaaren, Moosbilder, Muschel-** und **Thonsachen,** nicht unbeachtet zu lassen, und werde mich stets bemühen, alle mich Beehrenden zu befriedigen. 3821. **E. Ad. Zelder.**

3825. Mein **Mode-** und **Putzwaaren-Lager** habe ich wiederum auf das Vollständigste durch die neuesten Pariser Modelle assortirt und empfehle runde, sowie geschlossene Hüte, Hauben und Coiffüren in größter und geschmackvollster Auswahl zu den billigsten Preisen. Hirschberg i/Schl. **M. Urban,** innere Langstr.

B. Hartig,

Hut-Fabrikant in Hirschberg,

beehrt sich hierdurch, zum nahen Feste dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein **reichhaltiges** Lager von **Hüten** in den **neuesten Facons,** den **geschmackvollsten Farben** und zu **billigen Preisen** ganz ergebenst zu empfehlen. —



Ich erlaube mir die Herren Käufer darauf aufmerksam zu machen, daß in verschiedenen hiesigen Läden die sogenannten **Gubener Wollhüte** feilgeboten werden, welche sich **nicht** modernisiren lassen und muß ich deshalb die Reparatur derselben zurückweisen.

Möge diese Anzeige dazu dienen, meinen **echten Filzhüten** zahlreichen Absatz zu verschaffen.

Zugleich erlaube ich mir auf mein Lager **großer** und **kleiner Teppiche, Hutbürsten, Trauerflore, Bettvorlagen,** sowie verschiedener **Satteldecken** aufmerksam zu machen und bitte ergebenst, bei vorkommendem Bedarf aller vorstehenden Artikel mich mit **recht zahlreichen Besuchen** beehren zu wollen. 3830.

Meine Verkaufs-Lokale befinden sich **äußere Schildauerstraße, in dem Hause des Herrn Uhrmacher Beier,** und **in meinem eigenen, nicht weit davon entfernten Hause, Boberberg Nr. 1.**

Die Dauermehl-Mühle zu Alt-Kemnitz

empfiehlt zum bevorstehenden **Osterstfeste f. Weizenmehl** in guter **Qualität** zu billigen Preisen.

Alt-Kemnitz im März 1869.

3637. **Robert Kretschmer.**

14815.

Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust=Bonbons** habe ich einer näheren Prüfung unterworfen und nachdem ich mich von ihrer vortrefflichen Composition überzeugt, keinen Anstand genommen, sie meinen Patienten zu empfehlen! Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß ich der Caramellen günstige Wirkung bei selbst langwierigen Catarrhen, ganz besonders bei Reizhusten wahrzunehmen vielfach Gelegenheit hatte.

Districtsarzt Dr. **Walloth.**

In versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung a 4 Sgr. stets auf Lager
in **Hirschberg** bei **Fr. Hartwig,** Hof=Friseur, innere Langstaße, und am Bahnhof bei **P. Zehrmann,** in **Lähn** bei **J. Klose** und **Jos. Kuhn.** 15485.

3849.

Gummischuhe

bester Qualité bei **Max Eisenstädt.**

3842

Macaroni, ächt neapolitanische,
desgl., in jetzt so beliebten Schoten,
Facon=, Faden= und **Bandnudeln,**
geschliffenen, feinen **Perl=Sago,** weiß u. braun,
rein weizenen **Gries,**
fein geschliffene **Graupen** und prima **Kartoffelmehl,** blendend weiß,
empfiehlt zu den bescheidensten Detailpreisen und größeren Consumenten und Wiederverkäufern mit lohnendem Rabatt **Hermann Günther.**

3775. Zu bevorstehenden Osterfeiertagen empfehle meine best assortirte **Mehl=** und **Brodt=Niederlage** aus der Kramsta=schen Dauermehl=Mühle, sowie täglich frische **Preßhefe** und Schönauer **Kinderzwieback.**

Anna Hayder, äußere Langstraße.

3828. Eine **Hobelbank** und ein noch sehr guter **Mahagoni=Schreib=Secretair** sind preiswürdig zu verkaufen
Markt 6.

Liebich's Fleischextract, ferner Reines Malzextract,

bereitet von dem Apothekenbesitzer **Schering** in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

Verbessertes Korneuburger Vieh=, Nähr= und Heilpulver,
1/1 Paket 10 sgr., 1/2 Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchelhonig=Extract,** die 1/1 Flasche 10 sgr., die 1/2 Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke zu Hirschberg**
611. und in der **Apotheke zu Warmbrunn.**

Gewässerter Stockfisch,
gute Preßhefe bei
Robert Friebe.

3763.

Liebig's Nahrung

oder **Liebig's künstliche Milch,**

bereitet nach der eigenen Angabe des Prof. Baron **J. v. Liebig.** Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungs= und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen. Preis eines Packs zu 12 Päckchen mit Gebrauchsanweisung 6½ Sgr. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 1852.

Apotheke zu Hirschberg und Warmbrunn.

1679. **Für Brillenbedürfende**

jeden Donnerstag im „goldenen Schwert". **Heinze,** Optikus.

Zahnseife und Zahnpasta

— von A. H. A. Bergmann in Waldheim — **zwei amtlich geprüfte, zuverlässige u. bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr.**

F. Hartwig, Hof-Friseur, innere Langstrasse.

687

C. A. Fischer's

Rettigbonbons gegen Husten u. Erkältungen, per ℔. 16 sgr., Pack à 4 sgr., Schachtel à 5 sgr. bei **Paul Spehr.**

2763.

Zahnschmerzen

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.**

E. Hückstädt,
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.

Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg, **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg und **Eduard Neumann** in Greiffenberg.

3770. Zum bevorstehenden Osterfeste empfiehlt frische, triebfähige **Bierhefe** und bittet um geneigte Abnahme
Schreiberhau. **J. Brendel**

Kalkbrennerei Neukirch.

3740. Vom **1. April** an ist frisch gebrannter

Acker= und Baukalk

zum Preise von 7½ sgr. pro Scheffel zu haben. Hierbei wird bemerkt, daß **bei sofortiger Baarzahlung eine Preißermäßigung** von ½ sgr. pro Scheffel eintritt.

Kohlen werden, wie bisher, für entnommenen Kalk, bei späterer Lieferung **nicht mehr** angenommen.

Neukirch, Kr. Schönau, im März 1869.

Die Verwaltung. F. Kloß.

Einen **Wiener Flügel**, 6 Octaven, ein **buchenes Klotz** verkauft

3762. **Robert Friebe.**

Schnelle Hilfe findet man bei Zahnweh, Stick- und Keuchhusten nur durch meine Katarrhbrödchen, dieselben sind in Beut. à 3 sgr. zu haben bei Hrn. **J. C. Thieme** in Harpersdorf bei Goldberg. 3643.
Berlin. Dr. **H. Müller**, pr. Arzt.

3727. **Für Augen-Leidende.**

Hiermit zeige ich den geehrten Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst an, daß ich Montag den 22. d. M. in Liebau beim Gastw. Herrn Fischer, den 25. in Schömberg beim Gastw. Herrn Fiebig mit meinem optischen Waaren-Lager eintreffen werde. Gut geschliffene Augengläser, sowie Barometer und Thermometer. Auch werden Reparaturen bald ausgeführt. **A. Schubert**, Opticus aus Liegnitz.

3764 **Neue Messinaer Citronen** sind wieder vorräthig bei **Gustav Scholtz.**

3792. Auf dem **Rittergute Vogelsdorf** pr. Greiffenberg i. Schl. steht ein 2jähriger schöner **Allgäuer Sprungbulle** zum Verkauf.

3829. Ein **Unterwagen** mit eisernen Axen und Druckfedern ist billig zu verkaufen Tuchlaube 6.

3823. Ein sehr dauerhaft gebauter, halb gedeckter **Wagen** (Phaeton) mit Vordersitz ist Schützenstraße No. 18 zu verkaufen. Der Wagen eignet sich besonders für Gutsbesitzer und ist nur wegen seiner Vorzüge zu empfehlen.

3751. 2 gute **Arbeits-Pferde** verkauft
C. Eduard Burghardt.
Hirschberg, im März 1869.

Ich empfehle **El Globo-Cigarren**, a 16 rtl. p. Mille, in sehr eleganter Verpackung und feiner Qualität zur geneigten Abnahme.
Friedeberg a. Q., im März 1869.
3728. **C. G. Burkhart.**

3733 **Cigarren, gut gelagert,** von feinem Brand und Geruch, billig bei
Hermsdorf u. K. **J. C. Wolf** (früher Herrmann).

3578. Zum bevorstehenden Oster-Feste empfehle ich vorzügliche triebfähige **Bierhefe** zur geneigten Abnahme. **J. Gruner.**

3789. Unterzeichnete erlauben sich hiermit gehorsamst anzuzeigen, daß seit Anfang dieses Monats wieder frischer **Bau- und Acker-Kalk** in der Häder- und Höppner'schen Kalkbrennerei zu Alt-Röhrsdorf zu haben ist, und bitten wir unter Versicherung solider Bedienung um recht zahlreichen Zuspruch. Alt-Röhrsdorf im März 1869.
Häder & Höppner.

3692. Eine **kleine Partie gebrechten Flachs** verkauft **Dominium Heiland-Kauffung.**

Grüne Saat-Erbsen und Probsteier Saat-Hafer offerirt das Dominium Zobten bei Löwenberg zum Verkauf.
3786. **Die Guts-Verwaltung.**

Tafelglas in allen Nummern, **Spiegelglas** hat billig abzulassen C. Rülke in Schönau.

Kauf-Gesuche.

3759. **50 bis 60 Schock Weiß-** oder auch **Roth-Erlen-Pflanzen** kauft:
der Förster **Leuschner I.** zu Fischbach.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
351 Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

Zickelfelle kauft und zahlt die höchsten Preise Neugebauer in Kupferberg.

Zu vermiethen.

3690. Mehre **Stuben** mit Beigelaß sind zu vermiethen bei **R. Wipperling**, Warmbrunner str.

3482. Am Ring, Butterlaube 36, ist die 2. Etage, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, angenehme Wohnung, zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

3746. In dem vom Herrn Rentier-Schneider in der neuen Herrenstraße gekauften Hause beabsichtige ich die untere Etage mit Zubehör vom 1. Juli 1869 ab zu vermiethen.
Zimmermann, Königl. Oberamtmann.

3817. Hellergasse 24 sind zwei ineinandergehende Stuben und Küche sofort zu vermiethen und zu beziehen.

3816. Hellergasse 25 ist ein herrschaftliches Quartier von 4 Zimmern, freundl. Küche und Beigelaß, auf Wunsch alleinige Gartenbenutzung, sofort zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

3743. Meine **Villa** auf dem Cavalierberge vermiethe ich getheilt oder im Ganzen; auf Wunsch auch möblirt und kann sogleich bezogen werden.
Ein neu erbauter Brunnen mit gutem Trinkwasser ist vorhanden.
Auch bin ich Willens diese Besitzung zu verkaufen.
J. Timm, Maurer- und Zimmermstr.

3810. Eine große **Stube** mit Kammer zum 1. Mai vermiethet **C. A. Hapel.**

3813. Stube, Alkove und Küche ist zu Ostern zu vermiethen bei A. Latzke, Auengasse.

3754. Promenaden-Platz No. 30 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Piecen, Küche und Zubehör, zu vermiethen und bald oder Johanni zu beziehen.

3844. Eine **Stube** ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. **R. Wehrsig**, Bahnhof-Straße.

3742. **Möblirte Stuben**
und Wohnungen von zwei bis drei Zimmern, nebst Küche, sind zugleich zu vermiethen bei
J. Timm, Maurer- und Zimmermstr.

3773. **Wohnungs - Anzeige.**
Auf dem Dominio Herzogswaldau bei Naumburg a. Q. ist ein herrschaftliches **Quartier** zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 7 Zimmern, Küche und Kochstube, Boden u. Kellerraum, Stallung, Wagen- und Holzremise und einem Garten. — Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an unterzeichnete wenden. Gießmannsdorf, den 20. März 1869.
Die Guts - Inspection.

Personen finden Unterkommen.

3750. **Commis - Gesuch.**
Ein schon erfahrener, gut empfohlener **Commis**, mit schöner Handschrift, der Correspondenz u. Buchführung vollkommen vertraut, welcher einem Spezerei- und Agenturen-Geschäft, welches fünf Leute beschäftigt, überhaupt vorstehen kann, wird zum 1. Juli c. gesucht. Offerten nimmt die Expedition des Boten unter Chiffre **P. H.** zur Abgabe an.

3837. **2 Maler-Gehilfen**
sucht sofort **Gäbler**, Maler zu Warmbrunn.

3819. Mehrere **Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei W. Meyer in Hirschberg.

3649. Ein **Schneidergesell** findet Arbeit bei
G. Peschel in Kauffung.

3674. **Zwei tüchtige Böttchergesellen** finden dauernde Arbeit beim Böttchermeister **Alster** in Hertwigswaldau bei Jauer.

3150. Mehrere **Dachdeckergesellen**, welche gute Arbeit leisten, finden bei 16 bis 18 sgr. täglichem Lohn dauernde Beschäftigung und nimmt Meldungen bis zum 1. April 1869 entgegen der Dachdeckermstr. **Friese** in Lüben.

3636. **Zimmergesellen,**
wie auch **Lehrlinge,** bekommen Arbeit beim
Zimmermeister **Heinzel** in Ober - Salzbrunn.

3761. 5 — 6 tüchtige **Schmiedegesellen**, aber nur solche, finden in meiner Werkstatt dauernde Beschäftigung.
J. Danziger in Striegau.

3781. **Zimmergesellen**
erhalten vom 30. d. Mts. ab dauernde Beschäftigung. Lohn pro Arbeitsstunde $1\frac{1}{2}$ Sgr.
P. Halke, Zimmermeister in Lauban.

3818 **Ein Ofensetzer** kann sich melden **Herrenstraße Nr. 9.**

Ein tüchtiger und zuverläßiger **Mühlkutscher** wird zum baldigen Antritt gesucht.
Buchwald. 3779 **E. Kutzner.**

3815. Eine **Wirthschafterin** für ein Hotel, eine **Köchin** und eine **Schleußerin** finden zum 2. April c. Unterkommen durch das Waldow'sche Vermieth-Comptoir, dkl. Burgstr. 13.

3799. **Ein Laufbursche,**
der auch im Garten helfen muß, wird vom 1. April c. ab angestellt beim Kunstgärtner Stange in Herischdorf bei Warmbrunn.

3570. **Arbeiter - Gesuch.**
Fleißige und ordentliche Mädchen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der
Gevers & Schmidt'schen Teppich-Fabrik
in Schmiedeberg.
Unterkommen und Beköstigung kann in unserem eigenen Etablissement gegeben werden, auch haben Arbeiterinnen, von einjähriger Arbeit an, Jahres-Prämien zu erwarten.

3426. Eine tüchtige **Köchin**, ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

3774. Ein Mädchen von 15 — 16 Jahren findet Dienst bei
K. Linke, Wattefabrikant,
Hirschberg, Tuchlaube No. 5.

3846. Eine rüstige, zuverläßige **Kinderfrau** kann sich bald melden Lichte Burgstraße No. 3, 2 Treppen.

3766. Eine zuverläßige **Kinderfrau** wird bald aufs Land gesucht. Nachweis durch den Buchbinder Vogel in Hohenfriedeberg.

3797. Der Posten unter Anmeldung **K. A.** ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

3748. Ein Mann, Mitte Dreißiger, der seit einer langen Reihe von Jahren einem Fabrik - Geschäft vorgestanden und darüber das beste Zeugniß aufzuweisen hat, sucht zum 1. Mai d. J. als Aufseher, Verwalter oder dergl. in einem andern Fabrik-Geschäft Stellung. Gefällige fr. Offerten unter Chiffre E. L. A. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an. Caution, wenn es verlangt wird, kann gelegt werden.

3744. Ein **Mann** in gesetztem Alter, mit guter Handschrift, sucht Stellung im Schreibfach oder als Aufseher. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

3722. Ein junger, kräftiger, zuverläßiger Arbeiter, welcher schon längere Zeit in einem Mehl- und Getreide - Geschäft gedient hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung als **Kutscher** zum leichten und schweren Fuhrwerk oder als **Haushälter.** Näheres unter der Chiffre J. S. in der Expedition des Boten zu erfahren.

Lehrherr - Gesuche.

3749. Ein Knabe, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, sucht einen Lehrherrn. Nähere Auskunft ertheilt
Robert Ertner in Warmbrunn.

Lehrlings - Gesuche.

3469. Ein **Lehrling** kann sofort oder 1. April antreten.
A. Mittelstädt, Maler in Hirschberg.

3850 Zwei junge Leute, die Maschinenbauer werden wollen, finden Aufnahme in der Eisengießerei und Maschinenfabrik des
E. Griesch in Berthelsdorf bei Hirschberg.

3787. Für ein **Produkten-, Commissions- und Speditions-Geschäft** wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, per 1. April c. zum Antritt gesucht. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

3833. Einen **Lehrling** sucht
der Schneidermeister **C. Scholz**, Garnlaube 22.

3738. Einen **Lehrling** sucht **Th. Demuth**, Drechsler.

3807. Einen Lehrling nimmt an
Hellergasse Nr. 15. Hartert, Schuhmachermeister.

3725. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die **Papier- und Pappen-Fabrikation** an der Maschine zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen an
der Fabrikbesitzer **W. Werner** in Buschvorwerk
bei Schmiedeberg.

Ein kräftiger Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann sofort eintreten beim Mühlenbesitzer **Laubner**.
Arnsdorf bei Schmiedeberg. 3745.

3297. Einen Lehrling sucht
der Brauermeister Lehmann in Schönwaldau.

3541. Einen **Lehrling** nimmt an
C. Siemons, Schlossermeister in Schmiedeberg.

3793. Ein kräftiger Knabe, der die Fleischerei erlernen will, kann sich sofort melden bei
Friedeberg a. Q. M. Kunze.

3729. Ein Lehrling, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, kann sich melden. Wittfrau **Knötig** in Hohenfriedeberg.

3672. Einen Lehrling nimmt an
Jauer. F. Brunisch, Hutmachermstr.

3755. **Verloren.**

Ein goldenes **Armband** mit einer großen rothen Koralle ist Sonnabend Nachmittags auf dem Wege von Hirschberg bis nach den drei Eichen verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen eine Belohnung bei dem Major Pathe, Hirtengasse Nr. 20, abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gefunden.

3811. Vorige Woche hat sich ein rother **Hund** mit weißer Kehle bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben abholen beim
Kretschambesitzer **Beer** in Schwarzbach.

3767. Eine lange **Frauen-Boa** ist zwischen Rohnstock und Gerlachsdorf gefunden worden. Näheres beim
Gutsbesitzer **Kliem** in Rohnstock.

3805. Ein weißes Taschentuch gefunden Sechsstädte 25.

3843. Es sind auf der Promenade **2 Schlüssel** gefunden worden. Dieselben kann der Eigenthümer bei **Eschrich** im „Breslauer Hofe" in Empfang nehmen.

3814. Ein großer, braungetigerter, flockhaariger Hühnerhund hat sich am 20. d. bei uns eingefunden.
Eigenthümer kann denselben gegen Kostenerstattung binnen acht Tagen in Nr. 66 zu Johnsdorf bei Spiller abholen.

Geldverkehr.

3778. Eine Hypothek von 1000 Thlr. und eine dergleichen von 800 Thlr., auf einem beäckerten Mühlengrundstück pupillarisch sicher eingetragen, mit pünktlichsten Zinsen zu 5 Procent, ist sofort zu cediren. Näheres unter **T. H.** durch die Expedition des Boten.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends.
Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Breslauer Börse vom 20. März 1869.

Dukaten 96 B. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $82\frac{1}{8}$-$\frac{1}{12}$ bz. Russische Bankbillets $81\frac{1}{6}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 103 B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) 94 B. Preuß. Anleihe (4) 87 B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 83 B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 124 B. Posener Pfandbr., neue, (4) $84\frac{1}{12}$ B. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{3}{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $89\frac{1}{2}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Rentenbriefe (4) $88\frac{5}{8}$ B. Posener Rentenbr. (4) $86\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bez. Freiburger Prior. (4) $81\frac{5}{6}$ bz. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $74\frac{3}{8}$ B. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{4}$ bz. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Freib. (4) $111\frac{1}{2}$ B. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $177\frac{1}{4}$ G. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) $88\frac{1}{4}$ G. Poln. Pfandbriefe (4) $67\frac{1}{4}$ B. Oesterr. Nat.-Anl. (5) 57 B. Oesterreich. 60er Loose (5) $85\frac{1}{4}$ G.

Breslau, den 20. März 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{1}{4}$ G.
Kleesaat, **rothe** fest, ordinaire $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ rtl., mittle $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ rtl., feine 12—13 rtl., hochfeine $13\frac{3}{4}$—$14\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** wenig veränd., ord. 10—13 rtl., mittle 14—$15\frac{1}{2}$ rtl., feine 17—18 rtl., hochfeine 19—20 rtl. pr. Ctr. —
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 212, mittel 200, ord. 185 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)